



KOMMENTAR ZUR ENTWICKLUNG DER FINANZMÄRKTE

14. Januar 2022, 2. Woche

- **Unerwarteter Rückgang der deutschen Industrie im November, Probleme durch anhaltende Angebots- und Rohstoffknappheit**
- **US-Verbraucherinflation ist die höchste seit fast 40 Jahren**

EURUSD: Beim Hauptwährungspaare hat sich die europäische Gemeinschaftswährung in der vergangenen Woche gut entwickelt. Noch am Montag wurde in der Nähe von 1,130 USD/EUR gehandelt, allmählich bewegte sich der Euro leicht über die Marke von 1,145 USD/EUR (der stärkste Stand des Euro seit November letzten Jahres). Die US-Erzeugerpreisstatistiken für Dezember (0,2 % im Vergleich zum Vormonat, 9,7 % zum Vorjahr) und die Verbraucherpreisstatistiken (0,5 % im Vergleich zum Vormonat, 7,0 % zum Vorjahr) entsprachen mehr oder weniger den Markterwartungen, so dass sie dem Dollar nicht sehr geholfen haben. Und das, obwohl die Inflation die höchste seit 1982 ist.

Die deutsche Industrieproduktion blieb im November hinter den Markterwartungen zurück und sank unerwartet um 0,2 % gegenüber dem Vormonat (nach einem revidierten Wachstum von 2,4 % gegenüber dem Vormonat im Oktober), obwohl der Markt mit einem Wachstum von 1 % gerechnet hatte. Diese Ergebnisse deuten also darauf hin, dass der industrielle Aufschwung in Deutschland vorerst sehr fragil bleibt und dass die Schwierigkeiten in den Lieferketten weiterhin erheblich sind.

Der deutsche Außenhandelsüberschuss verringerte sich im November auf 12 Mrd. EUR (10,9 Mrd. EUR auf bereinigter Basis), die Exporte stiegen im Vergleich zum Vormonat nur um 1,7 % (obwohl das Exportvolumen trotz der anhaltenden Schwierigkeiten im verarbeitenden Gewerbe weiterhin sehr hoch ist), während das Importvolumen den zweiten Monat in Folge auf ein Rekordhoch stieg (113,7 Mrd. EUR).

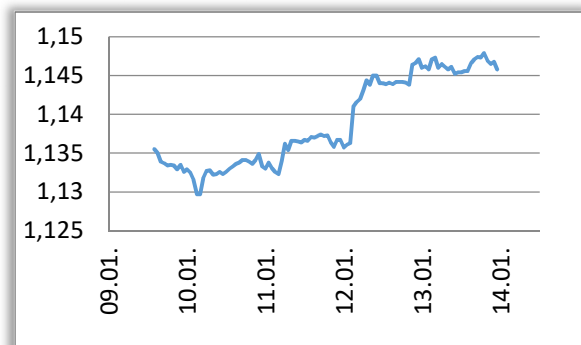
CEE-Region: Die mitteleuropäischen Währungen entwickelten sich zunächst gut gegenüber dem Euro. Die Tschechische Krone bewegte sich damit auf die Marke von 24,30 CZK/Euro zu, wo sie auch am Donnerstagmorgen gehandelt wurde. Im Laufe des Tages gab sie jedoch alle ihre Gewinne aus der Vorwoche wieder ab und schloss bei 24,50 CZK/EUR. Trotzdem notiert sie im Währungspaar mit dem Euro immer noch auf dem höchsten Stand seit 2012. Obwohl der ungarische Forint weniger stark verlor, konnte er seine Gewinne gegenüber dem Euro nicht vollständig halten. Am Donnerstagnachmittag lag der Kurs bei 354 HUF/EUR (der höchste Stand des Forint seit September

letzten Jahres). Der polnische Zloty schaffte es, die Marke von 4,53 PLN/EUR (den höchsten Stand seit September letzten Jahres) zu unterschreiten, gab jedoch am Donnerstag einen Teil seiner Gewinne wieder ab und wurde am späten Nachmittag bei 4,54 PLN/EUR gehandelt.

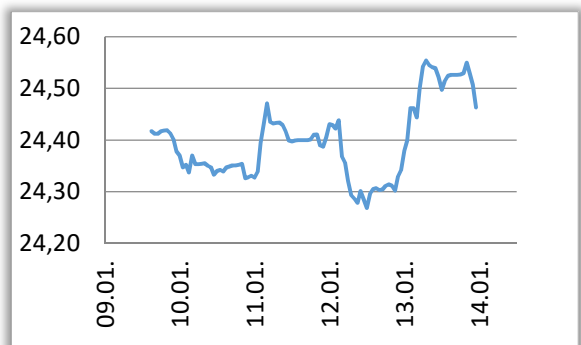
Prädiktion

	1M	3M	6M	12M
EURUSD	1,12	1,10	1,09	1,09
EURCZK	24,50	24,20	24,00	24,00
EURHUF	360	365	370	370
EURPLN	4,60	4,60	4,65	4,65

Entwicklung EUR/USD in dieser Woche



Entwicklung EUR/CZK in dieser Woche



11:00 CEE, 14.1.2022